

Ein süßes Früchtchen

DRESDEN - Ein TV-Serienstar livehaftig auf der Theaterbühne - viele Fernseh-Schauspieler sehnen sich nach Jahren vor der Kamera ans Theater, was der Produktionsdruck nur allzu selten erlaubt. Manchmal funktioniert's aber doch, so wie jetzt bei Alexa Maria Surholt, dem deutschen TV-Publikum aus der ARD-Serie „In aller Freundschaft“ bekannt. Ab Mittwoch spielt die schöne Schauspielerin Theater an der Komödie Dresden.*

Sarah Marquardt ist die Zicke vom Dienst. Die Verwaltungs-Chefin der Sachsenklinik in der TV-Serie „In aller Freundschaft“ intrigiert, wo sie nur kann, und bringt gehörig Leben in die Bude.

Seit Folge sechs der 1998 gestarteten TV-Serie ist Alexa Maria Surholt mit Sarah Marquardt verwachsen. Dies war die Marquardt nicht von Anfang an, erst auf Betreiben der Schauspielerin wurde sie zum Drachen. Alexa Maria Surholt zur MORGENPOST AM SONNTAG: „Die Rolle hatte mir anfangs zu wenig Profil. Ich habe den Produzenten gesagt: ‚Wir haben keine Böse. Die möchte ich gern spielen.‘“

Seit neun Jahren tut sie dies nun und wird auch nicht müde, es weiter zu tun. „Wie viele Schauspieler können schon von ihrem Beruf leben? Ich empfinde es als Geschenk, in einem Beruf arbeiten zu können, den ich liebe und davon auch noch leben zu können“, sagt sie. Der Arbeitsrhythmus ist immer derselbe: In Drehzeit-Blöcken von drei Wochen entstehen jeweils drei Folgen. Zwischendurch ist Zeit, mal einen anderen Film zu drehen oder eine längere Strecke Theater zu spielen.

„Die süßesten Früchte“, so heißt das Stück von Stefan Vögel an der Komödie. Zwei Paare, die miteinander befreundet sind, stehen im Mittelpunkt. Das

oder anregend, und so beschließt das abenteuerlustige Quartett, für zwei Wochen die Partner zu tauschen. Der Spaß beginnt...

„Ich habe immer nebenbei Theater gespielt“, sagt Alexa Ma-

searbeit. „Um das Handwerk fit zu kriegen, muss man ab und zu Theater spielen“, sagt sie.

Fernsehen in Leipzig, Theater in Dresden. Dabei ist Alexa Maria Surholt, geboren im

wahn“, „Edel & Starck“ und 2006 in der Comedy „Papa Bulle“. Zu ihren Kinoproduktionen zählen „Ganz und gar“ und „Sommersturm“.

Alexa Maria Surholt und Sarah Marquardt-

musste Sarah Marquardt einen Sohn kriegen, weil auch Alexa Maria Surholt einen bekam.

Arthur heißt der kleine Surholt, ist fünfeneinhalb Jahre alt und hat seine Mutter noch nie



Alexa Maria Surholt: Diese Studio-Aufnahme der Schauspielerin erinnert ein wenig an die junge Catherine Deeneuve.

Foto:
Michael Reh/
ROBA PRESS

ria Surholt. Vor Publikum zu spielen, sich das Auditorium jeden Abend aufs Neue erobern zu müssen, das sei ein Reiz, den das Fernsehen nicht bieten könne. „Auf der Bühne kann ich eine Szene nicht wiederholen. Da gibt es nur einen Versuch, und der muss sitzen.“ Das habe über-

bayerischen Erlangen, allenfalls eine gelernte Sächsin. Den Beruf erlernte sie an der Maria-Körper-Schule in Berlin. Noch während der Ausbildung stand sie zum ersten Mal vor der Kamera. „Zwei Münchner in Hamburg“ hieß der Film. Später folgten Auftritte in Serien wie „Der Beerdolger“ (OR-

die eine ist Schauspielerin, die andere deren Rolle. Eigentlich haben beide nicht viel miteinander gemein. Manchmal verquickt sich beider Leben aber doch, wenn etwa die Schauspielerin im wirklichen Leben schwanger wird und dieses ins falsche einfließen muss, um den

im Fernsehen gesehen. „Das muss nicht sein“, meint diese. „Mit seinen fünf Jahren versteht er das noch nicht.“ Ein Freund von Arthur hat diesen über die Arbeit der Mutter aufgeklärt. „Deine Mutter arbeitet im Krankenhaus“, hat er gesagt. Was ja gar nicht so verkehrt ist